



Liebe Mitglieder unserer BIT-Ärztegesellschaft, liebe Anwender energetischer Therapieverfahren, liebe interessierte Leser!

Dipl.-Phys. Ralf Melzer und Dr. med. Regine Schneider

Das nährnde Feld – Teil 6 und ein therapeutischer Fall

In der Oktober-Ausgabe stand der Hinweis, dass ein Elektron nicht allein existieren will. Das hier zugrundeliegende Prinzip der Polarität wird in diesem Teil der Reihe eine Hilfe zum Verständnis vieler Phänomene sein.

Wir nennen es „Errungenschaften“, wenn wir mit körperlicher oder geistiger Mühe etwas erreicht haben. Wir tanzen über das Seil, erhalten Ruhm und Beifall, betrachten die Landschaft unter uns aus großer Höhe und sind überzeugt, dies sei nun „überlegend“, und planen schon die Übertrumpfung der eben bejubelten Leistung. Während die meisten noch von dem immer größeren Ruhm und Einfluss schwärmen, verhalten die Hinweise darauf, dass das Seil ja irgendwo befestigt sein muss!

Die Wissenschaft versucht, beobachtbare Vorgänge zu beschreiben. Dabei ist es besonders in der physikalischen Abteilung wichtig, zu messen und die Ergebnisse in einem Formalismus darzustellen. Was nicht messbar ist, scheint nicht zu existieren. Alles nicht Messbare ist „unwissenschaftlich“ oder wird Gott zugewiesen. So ist Gott auch „bad bank“ für die „reine Wissenschaft“. Dabei bleibt Wissenschaft immer nur das Produkt unserer Interpretationen und Vorstellungen. Das Wissen darum, dass wir einen großen Teil des GANZEN noch nicht determinieren können und es dennoch existiert, hängt im wahrsten Sinne vom Horizont der Wissenschaftler ab.

In der Neurowissenschaft wird inzwischen nicht mehr verheimlicht, dass scheinbar unbegründbare Phänomene auftreten. Da geht es um „zu schnelle“ Reizübertragung und Bewusstsein ohne Gehirn! Die bislang versuchten Erklärungen wollen nicht so recht zum Weltbild passen. Die vorherrschende Physik wiederum erfasst mit dem Formalismus der Quantentheorie die letzte für uns erkennbare 3D-Zone, kommt darüber jedoch nicht hinaus. Sie kann also im vorgenannten Fall der Bewusstseinsformen auch nicht helfen.

Alles, was wir messtechnisch erfahren können, bedarf der Wechselwirkung mit körperlichen Strukturen. Auch, wenn etwas nicht sichtbar ist, wird es im Moment der Messung Teil des 3D-Raumes.

Da es uns Menschen gegeben ist, mit dem substantiellen Gehirn ein ICH-Bewusstsein zu erlangen, haben wir auch die Fähigkeit der Unterscheidung erlernt. Damit gelingt nicht nur die Separation von Artgenossen, sondern auch die Trennung von unserem Ursprung. Weil wir in unserem Prozess der Erkenntnis jedoch immer nur die eigene Glorie als erstrebenswert ansehen, neigen Menschen zur Arroganz gegenüber dem vermeintlich „Primitiven“. Rückblickend werden wir auch über so manche aktuelle Interpretation der wissenschaftlichen Elite die Stirn runzeln und uns fragen, wie wir dieses oder jenes nur übersehen konnten.

Das gelebte biblische Motto „Macht euch die Erde untertan!“ wird in der Realität zum „Sägt am Ast, auf dem ihr sitzt!“

Aber wo liegt das Eichmaß für die „richtige“ Existenz der Menschheit? Während Tiere in ihrem Umfeld lernen und sich auf die realen Gegebenheiten einstellen, arbeitet der Mensch mit kognitiven Fähigkeiten über das Maß seines naturellen Toleranzraumes hinaus. Mit der Entwicklung von Messverfahren erfolgte die Trennung der Wissenschaft von der Wahrnehmung.

Die gesellschaftlich geforderte Dominanz der hirn-gebundenen Intelligenz führt zur Dekadenz der Lebensintelligenz. In der Menschheit scheint die Summe der Intelligenz gleich zu bleiben: Je weniger natürliche, desto mehr künstliche wird erforderlich...

Erkenntnisse, die der Wirklichkeit nahekommen, entstehen im Wechselspiel – in der Polarität – von Logik und der Wahrnehmung auf allen Antennen. Dazu gehören auch Intuition und Mystik.

Das oberste Prinzip eines funktionierenden Universums ist die POLARITÄT. Polarität schafft Bewegung. Sie besteht als immanentes Prinzip, noch bevor eine Substanz vorhanden ist.

(Die chinesischen Begriffe Yin und Yang haben hierzu bereits einen konkreteren Bezug.) Die wirkende Kraft in einer Richtung spürt bereits die Kraft in die

Gegenrichtung. Zwei unsichtbare „Gummi-Bänder“ halten die Akteure im Spielfeld. Der Expansion folgt die Verdichtung und dieser wiederum die Expansion. Auf das Chaos folgt Ordnung und bevor die Starre eintreten kann, zieht das Chaos wieder an der Leine. Im Wechselspiel der Pole gibt es Minima und Maxima, aber nie den Nullpunkt oder die totale Auflösung. In einem definierten Raum entscheidet die Polarität über das Maß der Dynamik. Dies gilt im Sternenhaufen wie in der Zelle.

Zwischen diesen Polen können Beziehungen und Strukturen entstehen. Dazu bedarf es des zweiten kosmischen Prinzips: der RESONANZ.

Diese Beziehungen – also ein „Im Verhältnis zu“ – sind geometrisch. Die entstehenden physikalischen Felder bieten einen spezifischen Raum. Die Komponenten in diesem Raum sind gleichbedeutend mit Zuständen und Bedingungen.

Wir können sie vergleichen mit Räumen ohne Möbel, aber mit einem Schild an der Tür. Dieses Schild verrät, wofür der jeweilige Raum geeignet ist. Ein solcher Raum schafft die Bedingungen für eine Ankunft. Er ist bereit zur Bildung einer Struktur.

Stellen Sie sich das Universum als einen lückenlos durchströmten Raum vor. Davon geht auch die gültige Physik aus. Darin enthalten sind elektromagnetische Strahlung, wie z.B. Licht oder Signale von Neutronensternen. Diese haben eine materielle Quelle und bewegen sich von dort aus durch das All. Dazwischen aber sind Informationen „gelagert“, die keinen Quellpunkt haben. Sie sind an jedem Ort.

Während technische Frequenzen im 3D-Bereich angesiedelt sind, besitzen kosmische Signaturen keine Energie aus einer Quelle. Sie existieren als reine Information an jedem Ort.

Sie kennen doch auch diese Antwort: „Ach, ich wollte dich auch gerade anrufen!“ Gebete, Wünsche oder Telepathie funktionieren deshalb, weil das, was Sie sich vorstellen, am Zielort bereits vorhanden ist. Es braucht nur die Aktivierung in einem passenden Umfeld, also den richtigen Empfänger. Wenn ein Wunsch als Ihre persönliche Neu-Kreation nach Bali geschickt werden müsste, dann würde die erforderliche Sende-Energie ein Loch in die Zimmerdecke brennen.

Das zuvor in dieser Reihe so bezeichnete „Arsenal“ ist das Universelle Gedächtnis. Dieser Begriff trifft es sehr gut. Hier hinterlegt sind alle Signaturen, deren Verwirklichung in diesem Universum nötig sind oder waren.

Ob es sich ausdehnt oder wieder zusammenzieht: Es wird mit dem jeweiligen Vorgang schleichend die Begleitparameter ändern und die Natur müsste mit anderer Systematik beschrieben werden. Die für das Funktionieren des GANZEN erforderlichen Signaturen werden jedoch erhalten bleiben.

Wenn im spezifischen Resonanzraum SONNE-ERDE die Bedingungen für das Wachsen von Klee vorhanden sind, dann kommt diese Information zur Wirkung. Ob in Abwesenheit der

Menschen dereinst auch Computer auf der Wiese stehen, mag vorerst Spekulation bleiben...

Der Mensch treibt mit Begeisterung die technische Entwicklung voran. Seit Computer & Co. herrscht Goldgräberstimmung und aus anfänglich nützlichen Optionen sind längst emotional geschürte „Bedürfnisse“ geworden. In dem Hype, den Anschluss nicht zu verlieren, wird nahezu in allen Schichten nicht mehr realisiert, dass nicht alles sinnvoll ist, was technisch möglich wird. Es hat nie in der Geschichte der Erde eine solch massive Vernebelung der vitalen Resonanzfelder gegeben!

Das Grundprinzip Polarität (Übertreibung führt zur Gegenbewegung) allerdings wirkt permanent an jedem Ort im Universum.

Daran ändert auch die Schläue mancher Menschen nichts! Vor diesem Hintergrund scheint es dringend geboten, mit wissenschaftlicher Aufrichtigkeit die immanenten Begleitprozesse unserer Entwicklung zu erforschen. Wenn wir wirklich wollen, dass sich künftig vernünftige Angebote für die Lebensgestaltung ergeben, dann müssen wir den Mut aufbringen, Erforderlichkeiten zu benennen, zu erforschen und sie in den Alltag zu integrieren.

Wenn wir Krankheit unter dem polaren Aspekt betrachten, dann ist das gemäß unserer Prägung vorgesehene dynamisch-polare Gleichgewicht durch auslösende Einflüsse gestört. Der authentische Stoffwechsel wird aufgegeben und der Körper ist nicht mehr der Resonanz-Raum, der einst der Seele angeboten wurde.

Und nun ein Fall aus der therapeutischen Wirklichkeit von Frau Dr. Schneider: Eine deutliche Abweichung vom „vorgegeben Normal“ kann durch lebenskonforme Felder reguliert werden.

Patient, m., 28.11.1952: Dermatol. Konsultationen seit 15 Jahren wg. Wdh. Erysipel, wechselnd an beiden Beinen. Anfangs gutes Ansprechen auf Penicillin, 1 Jahr Sekundärprophylaxe mit mtl. 1,2 Mio. Depot-Penicillin i.m. – zuletzt vor 5 Jahren.

Begleiterkrankungen seit 12 J.: CML (Chron. Myeloische Leukämie), vor 7 J. Gallengangkarzinom, vor 4 Monaten Sepsis. Als Produktionsarbeiter mit lockerem Gemüt hat er alles durchgestanden. Konnte wg. Unterschenkelödem kaum laufen. Antibiotika sind ausgereizt, Herzfunktion zufriedenstellend.

Hat seit der Sepsis eine Antikoagulationstherapie. Der Abstrich zeigt Bakteriencocktail mit zahlreichen Resistenzen. Nun stand die Frage an mich, ob noch was zu machen sei.

Therapie: Über 4 WO je 1x Equalizer EQ 103 mit „Inversion“ lokal und anschließend „4-polar“ auf Blasenmeridian (1-3 Min.); lokal Mikrosilberspray + Verband.

Innerhalb von 3 Wochen seien die Ödeme förmlich „aus den Zehen herausgelaufen“. Die Schmerzen sind weg und der Patient ist höchstzufrieden wieder gut zu Fuß...

Denken Sie polar und bleiben Sie gesund in einem spannenden Jahr.

Ihre Regine Schneider und Ralf Melzer
rs@symbios-med.de / r.melzer@acrl-academy.eu